Rudolf Kubitschek (1895-1945)

Ein Bauer nottauft sein Kind und vergisst den Sohn

Einmal war bei einem Bauern ein Kind geworden, das musste man nottaufen. Nun soll aber nach dem Gebote der Kirche niemand sein eigenes Kind taufen, der Bauer aber taufte es selber. Als das Kind also getauft war, da starb es. Der Bauer tat es in ein Särglein, sprach zu seinem Sohne: »Nimm das Kalb im Stalle an ein Seil und bringe es hinten nach!« und ging mit dem Särglein unter dem Arme zum Pfarrherrn, bat ihn, er möge das Kind in der geweihten Erde begraben, er hätte es gleich nach der Geburt getauft. Der Pfarrherr sprach: »Wie hast du das Kind getauft? Ich will es wissen.« Der Bauer antwortete: »Also habe ich gesprochen: Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Heiligen Geistes, Amen!« »Wo bleibt der Sohn?« fragte der Pfarrherr. Der Bauer darauf zur Antwort gab: »Der Sohn kommt mit dem Kalbe hinten nach, das will ich Euch schenken, damit Ihr mir das Kindlein auf dem Kirchhofe begrabt.« Der Pfarrherr nahm das Kalb. Das Kind war wohl getauft und ward in der geweihten Erde begraben.
(177 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html

classtests.com